

artmix9



artmix 9

- 3. *artmix 9*
- 5. *Impressionen*
- 10. *Anina Rubin*
- 18. *Daniel Henrich*
- 26. *Elena Bienfait*
- 34. *Véronique Verdet*
- 42. *Vita*
- 46. *Dank*

Artmix ist ein Kooperationsprojekt der Landeshauptstadt Saarbrücken und dem Ministère de la Culture, Luxemburg. Bei Artmix erhalten Bildende Künstler aus mehreren Ländern eine Begegnungsplattform und lernen die benachbarten Kunstszenen und Ausstellungsorte kennen. Das Ergebnis dieses gemeinsamen künstlerischen Prozesses dokumentiert dieser Katalog.

artmix 9

Anina Rubin (L) + Daniel Henrich (D/USA) + Elena Bienfait (L) + Véronique Verdet (F/D)

Die vier Künstler trafen erstmals im April 2015 aufeinander. Insgesamt verbrachten sie sechs Wochen zusammen. Teil I des Künstleraustausches fand in den Annexen vom Schloss Bourglinster in Luxemburg statt, Teil II ab Mitte August in der Stadtgalerie in Saarbrücken, in denen die Künstler jeweils in den Gemeinschaftsateliers ihrem künstlerischen Schaffen Ausdruck verliehen haben. Die, während des Projektes, entstandenen Arbeiten wurden im Rahmen der Gemeinschaftsausstellung „Artmix 9“, zum Abschluss der Residenz in der Stadtgalerie in Saarbrücken vorgestellt.

Nach ein paar Akklimatisierungs- und Kennenlerntagen war dem gemischten Quartett klar, dass sie nicht im herkömmlichen Sinne gemeinsam arbeiten würden. Der Austausch fand in Form von Gesprächen statt. Wie arbeitet es sich außerhalb des eigenen Ateliers? Wie geht jeder mit der Situation um, an einem fremden Ort zu arbeiten? Wie gestaltet sich der gemeinsame Alltag?

Artmix bietet die Möglichkeit, Kollegen über die Schulter zu schauen, in Echtzeit die Entstehung einer neuen Arbeit zu verfolgen, darüber Fragen zu stellen, eventuell Modell zu stehen aber auch einfach gemeinsam zu kochen, Gruppenfotosessions zu veranstalten und nicht zuletzt über das schier endlose Thema Kunst zu diskutieren.

Artmix 9 spiegelt damit auch die Vielfalt der Gegenwärtigen Kunst wider.

D'Anina Rubin (L), den Daniel Henrich (D/USA), d'Elena Bienfait(L) an d'Véronique Verdet (F/D) si véier ganz énnerschiddlech Kënschtler. Si hu sech am Abrëll 2015 fir d'éischte Kéier getraff. Am Ganzen hu si 6 Woche matenee verbruecht. Deen éischten Deel vun der Austausch-Residenz war an den Annexen zu Buerglënster (Lëtzebuerg), deen zweeten Deel, ab Mëtt August, an der Stadtgalerie zu Saarbrécken, wou d'Kënschtler a gemeinsamen Atelieren hiert kënschtleresch Schaffen zum Ausdrock bruecht hunn. D'Wierker, déi während dem Projet entstanen sinn, gi während enger Gemeinschaftsausstellung an der Stadtgalerie zu Saarbrécken zum Ofschluss vum Austausch ënner dem Titel: "Artmix 9" gewisen.

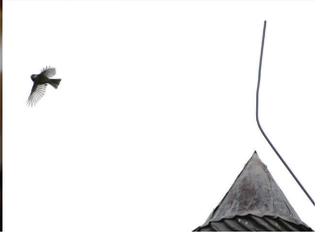
No e puer Deeg Kenneléieren a sech unenee gewinnen, war et deem gemëschte Quartett kloer, dass si net am classesche Sënn zesummeschaffe wäerten. Den Austausch huet virun allem duerch Gespréicher stattfonnt: Wéi schafft et sech ausserhalb vum eegenen Atelier? Wéi ginn ech mat der Situatioun ëm, op enger friemer Plaz ze schaffen? Wéi ass et, zesummen ze liewen an ze schaffen? Wéi gestalt sech de gemeinsamen Alldag?

Artmix bitt d'Méiglechkeet, de Kënschtlerkollegen iwwe d'Schëller ze kucken, d'Entstoe vun enger Aarbecht direkt matzëerliewen, Froen driwwer ze stellen an eventuell Modell ze stoen. Mee et gëtt och zesumme gekacht, zesumme Fotoe gemaach an natierlech gëtt dat onendlecht Thema Konscht diskutéiert.

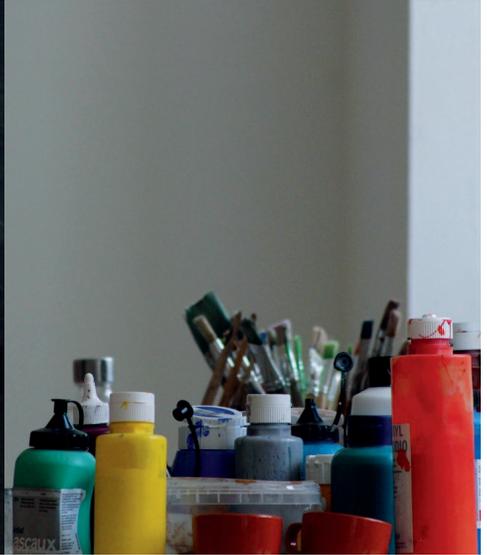
Artmix 9 ass esou och e Spiegel vun der Diversitéit vun der Konscht vun haut.

Impressionen











Anina Rubin

New Home featuring The Balloon

In meinen Arbeiten stehen die Themen der Illusion, Symmetrie und Freiheit im Vordergrund – visuell wie auch im übertragenden Sinne: die spiegelnd gleich verlaufenden Verhaltensmuster zwischen lebenden Organismen, Illusionen die durch unsere subjektiven Perspektiven entstehen, sowie die Freiheit, die wir zu oft von Materie und Körpern abhängig machen.

So widme ich meine Video Raum Installation *New Home featuring The Balloon* dem Spiel der spirits, die sich hinter Masken verstecken. Welche Masken tragen wir aus bewusstem Entschluss? Wie können wir überhaupt erkennen, welches eine Maske und was unser Selbst ist? Wie kann man eine Manipulation in Frage stellen, solange man diese als Realität wahrnimmt?

Es ist immer ein guter Zeitpunkt, eine seiner vielen Hüllen zu durchleuchten um die Macht zu erlangen sie abzulegen. Es ist immer ein guter Zeitpunkt, aus der Subjektivität heraus zu treten um Masken loszulassen. Nur so kann auch immer ein guter Zeitpunkt entstehen um Schatten durch Licht zu ersetzen und um ein neues zu Hause zu finden.

11. Did you know? Licht kann nach vorne, aber auch rückwärts reisen: Es werde Licht.

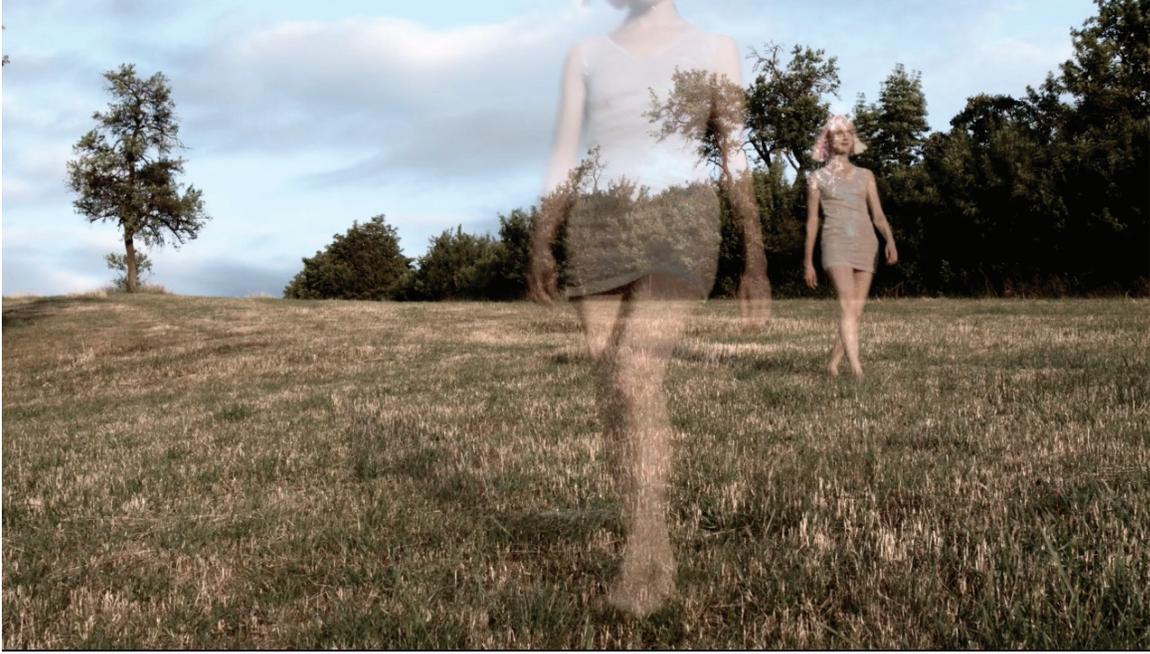




12. Imagine we were all mermaids and pirates. Wouldn't that be romantic? (L) Abracadra - I Create As I Speak (r.)

Cosmic Popcorns [...] sind äußerst wandelbar und werden in unserer Gesellschaft sehr unterschätzt. Don't let your Self be fooled by the illusion that was built by your mask!





14. The Balloon „There is no physical butterfly in the entire video.“

15. *The Balloon*. „Everyone is looking for a new home, constantly. So does the spirit of the mirror mask, hoping to find a new host in Mystic Valley.“





16. The Balloon „Why is the balloon blue? Imagine the sky was pink.“

17. *The Balloon* „The scream of the dinosaur gives a hint about the spirit's time of existence.“



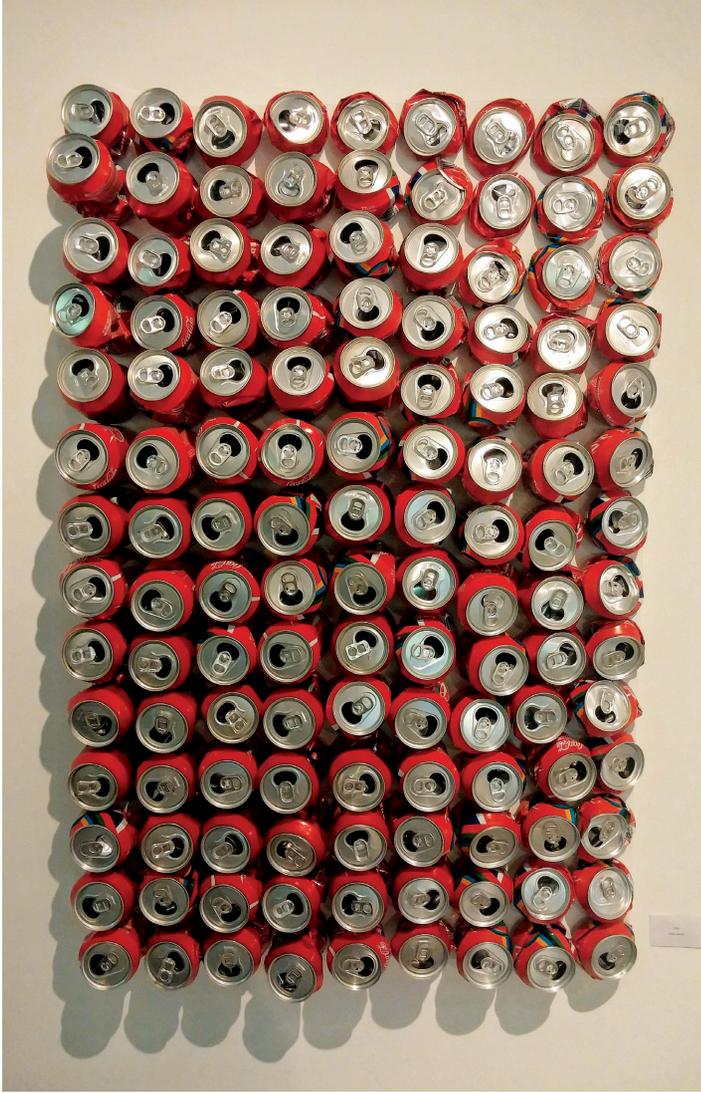
Daniel Henrich – Soundstructures

„Defining Visual Music

There are differently formed visual structures that can be called Visual Music.

[...] A visualization of music which is the translation of a specific musical composition (or sound) into a visual language, with the original syntax being emulated in the new visual rendition. This can be done with or without a computer. This can also be defined as intermedia. [...]“

(Jack Ox, Cindy Keefer, On curating recent digital abstract visual music, 2006)



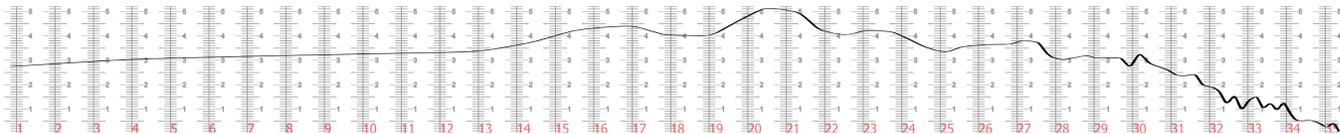
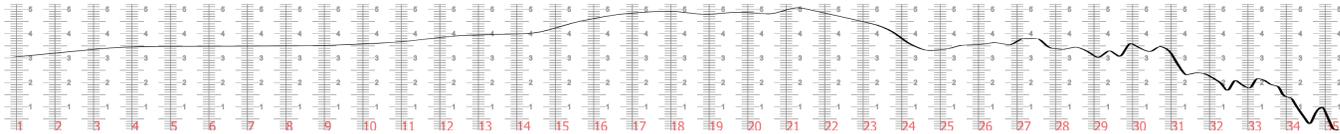
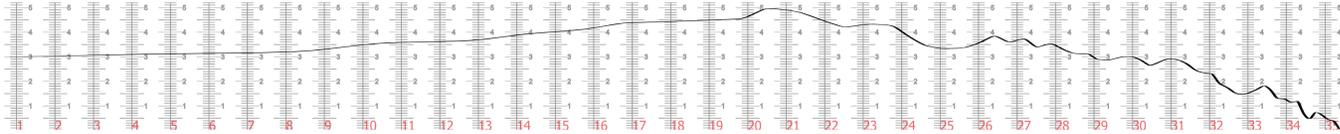
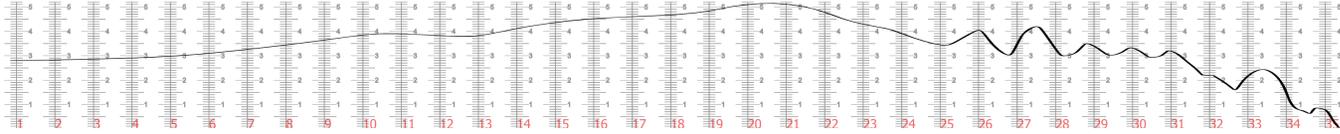
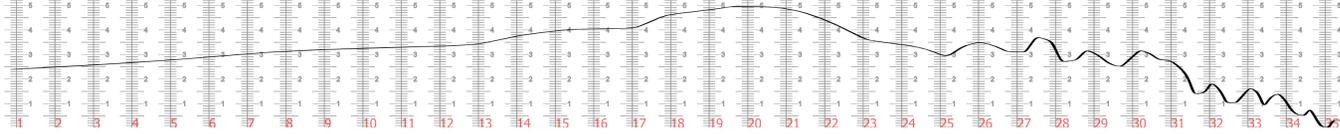
Klang ist Energie, messbar, speicherbar, reproduzierbar. Klänge können codiert und decodiert werden. Musik wird niedergeschrieben. Abstrakte Symbole angeordnet in Strukturen repräsentieren Klänge.

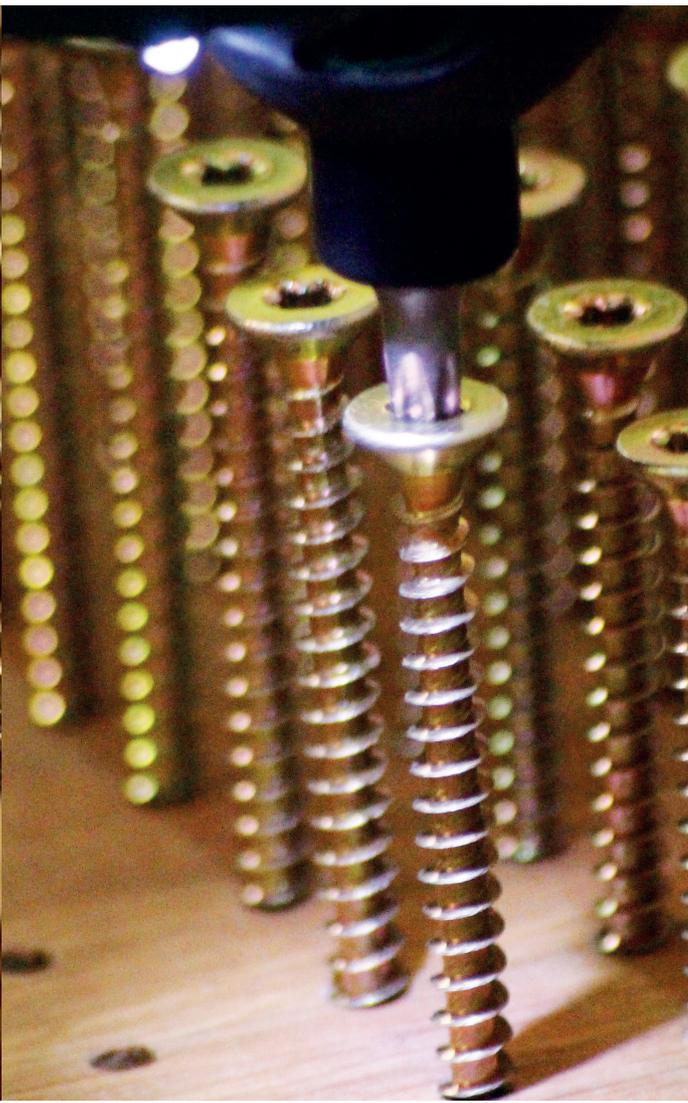
Wenn ein Steinmetz einen Stein behaut so begleiten Klänge diesen Prozess. Zu jedem Hieb gibt es einen Klang, zu jedem Eisen sowie zu jedem Stein einen Einzigartigen. Fragt man einen Steinmetz, ob er aus der Oberfläche des Stückes den dazugehörigen Klang abrufen kann, so wird er dies bejahen. Der Klang der Bearbeitung ist somit mehr als ein simples ephemeres Nebenprodukt, er wurde in der Oberfläche konserviert.

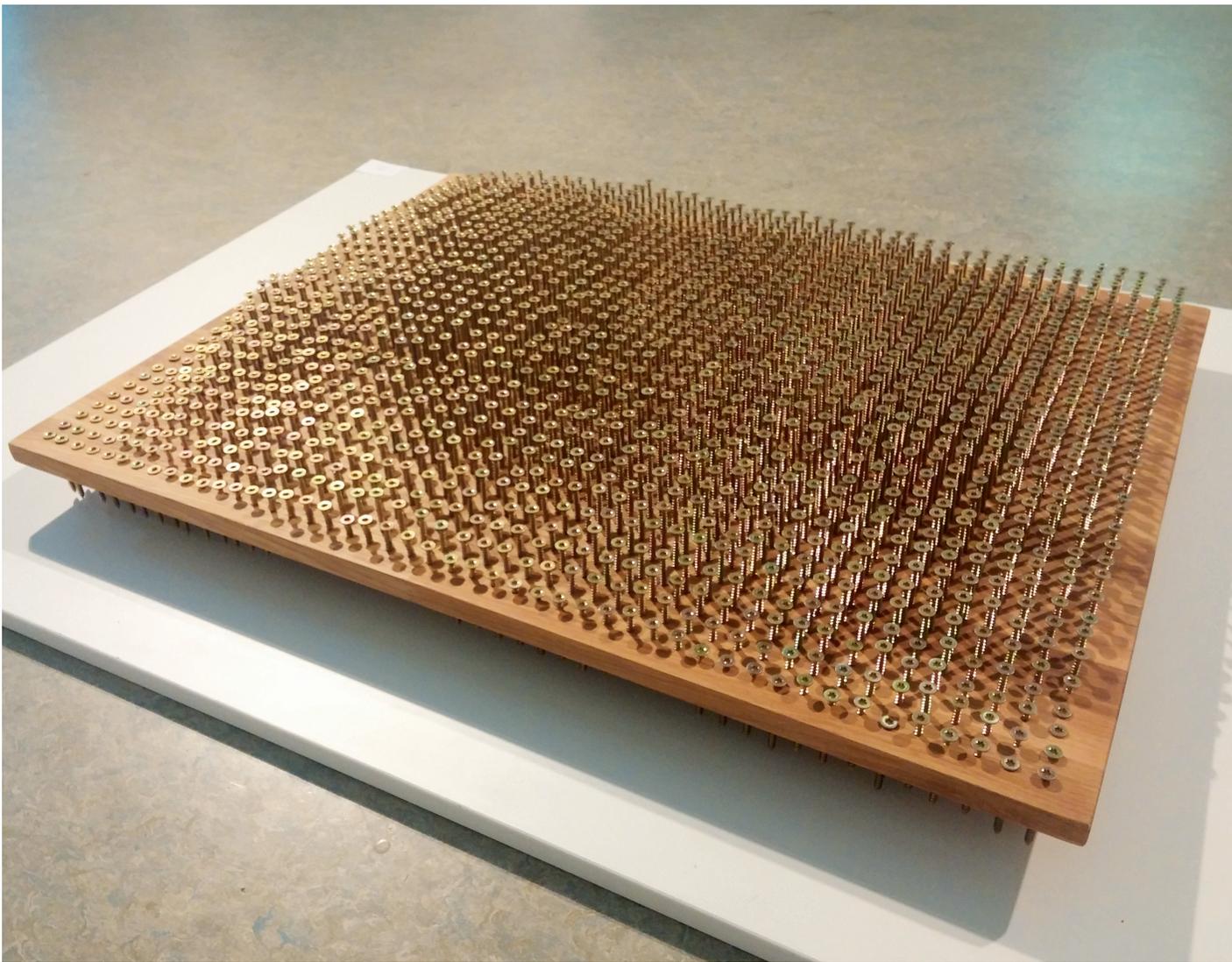
Um die Zusammensetzung der Schallwelle zu analysieren bedarf es einer Aufschlüsselung der einzelnen Frequenzen. Hierzu dient die Kurzzeit Fourier Transformation (STFT) da diese zusätzlich Informationen über das zeitliche Auftreten von Frequenzanteilen im Signal bereitstellt. Dadurch ist sie besonders für Signale, wie Schallwellen, deren Frequenzeigenschaften sich im Laufe der Zeit verändern geeignet.

Hierbei wird das Signal in kurze Zeitabschnitte unterteilt und deren Spektralbereich aufgeschlüsselt, anstatt nur das Frequenzspektrum des gesamten Signals zu analysieren. Drei Faktoren benötigt man dementsprechend zur Codierung, bzw. Decodierung (Zu der Zeit X bei Frequenz Y liegt die Amplitude bei Z).

21. Zeilen 5-11 von screwing

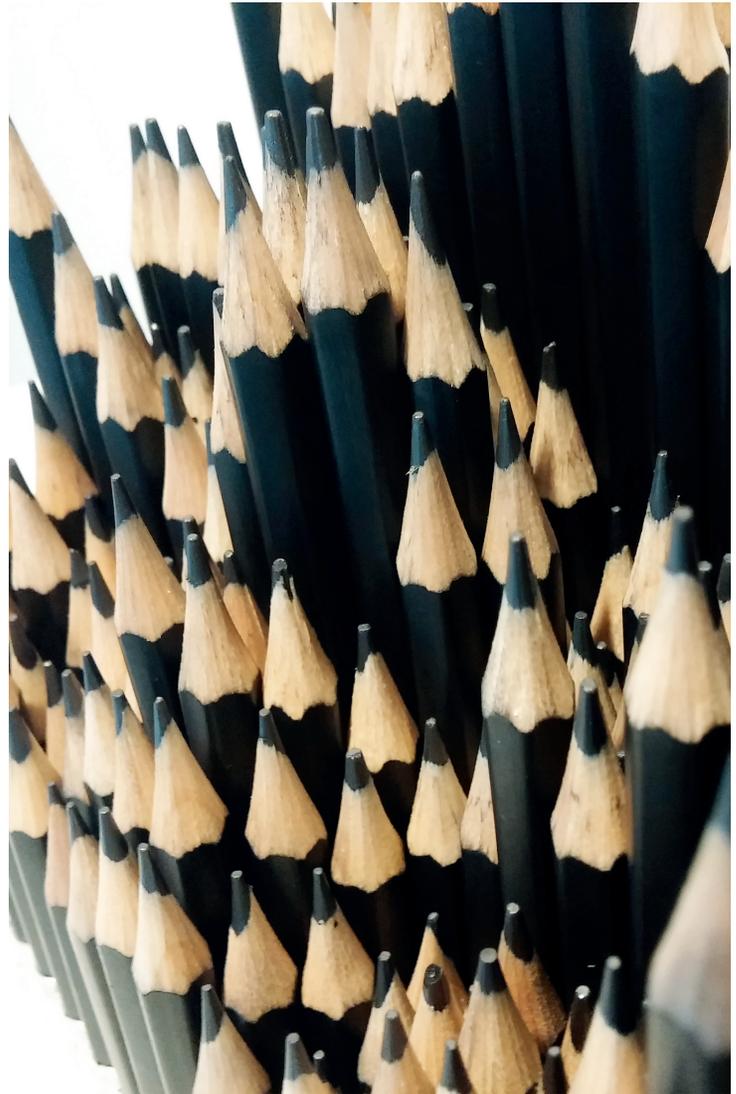






In meiner Serie Soundstructures versuche ich die original Syntax des Klanges mit dem Material der Klangerzeugung zu repräsentieren. Zunächst wähle ich Material und Format, wobei sich manche Formate aus dem Material ergeben, anschließend vollziehe ich die Handlung, welche die Oberfläche beschreibt und gleichzeitig den Klang erzeugt.

Dieser Klang wird aufgezeichnet, anhand einer Kurzzeit Fourier Transformation entsprechend der Auflösung des Formates analysiert und im Anschluß als eine Art Partitur niedergeschrieben. Wie ein Musiker, geleitet von einem Dirigenten, streng der Partitur folgend wird der ursprünglich eingefangene Klang so oft wiederholt bis sich die Struktur vollends ausgebildet hat und das Stück zu Ende ist. Somit ist jedes Werk mehr als nur eine Skulptur oder Zeichnung, es ist auch Aufführung und Speicherung. Ein kurzer Moment tausendfach wiederholt, rhythmisierte Handlung, ein Ostinato, Klang und Stille.





Elena Bienfait

- Die Bewegung des Sitzens -

Bewegung, die

Wortart: Substantiv, feminin

1. - das [sich] bewegen von jemandem durch
Veränderung der Lage, Stellung, Haltung
- das [sich] bewegen von etwas
2. inneres Bewegtsein, innere Bewegtheit,
Ergriffenheit, Rührung, Erregung
3. - politisch, historisch bedeutendes
gemeinsames
(geistiges oder weltanschauliches)
Bestreben einer großen Gruppe
- größere Anzahl von Menschen, die sich
zur Durchsetzung eines gemeinsamen
[politischen] Zieles
zusammengeschlossen haben

sitzen

Verb [ohne OBJ]

1. - (jmd. sitzt (irgendwie) (irgendwo))
mit aufgerichtetem Oberkörper eine
Position einnehmen, in der das Gesäß auf
einer festen Unterlage ruht.
„Er sitzt auf einem Hocker/Schemel/
Sessel/Stuhl.“
Antonyme: stehen

Quelle: Duden

« Es ist schwerer, einen guten Stuhl zu bauen als einen Wolkenkratzer. »
Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969), Bauhaus Architekt

Die Bewegung des Sitzens verbindet zwei Aspekte: die äußere Bewegung, nämlich die Handlung des Platznehmens, und die innere Bewegung, also die Emotionen, die während der Besitzergreifung des eigenen Platzes erlebt werden.

Diese Besitzergreifung ist ein voraussetzungsvoller Akt: Es braucht Entschlossenheit und Klarheit über die eigenen Absichten und Ziele. Ziele gründen auf Vorerfahrungen und Vorüberlegungen, begleitet von Emotionen, die die Richtung vorgeben, in der sich der Handelnde bewegt.

Das Besitzergreifen seines persönlichen originären Platzes findet in allen Lebensbereichen und Lebensabschnitten statt. Wo verorte ich mich mit meinen Intentionen, meiner persönlichen Haltung und damit einhergehenden Emotionen? Und woraus besteht die feste Grundlage, der stabile Sitz, auf dem ich meine Position – zum Beispiel als Künstlerin – einnehme?

Sowohl die Handlung des Platzeinnehmens als auch die Beschaffenheit des Stuhles oder der Grundlage sind biographieabhängig. In verschiedenen Kulturen aufgewachsen zu sein kann bedeuten, emotional „zwischen den Stühlen“ zu sitzen. Dies stellt eine Chance dar und ermöglicht einen kreativen Prozess der Konstruktion des eigenen „dritten“ Stuhls. Manchmal taucht auch ein Empfinden emotionaler und kultureller Obdachlosigkeit auf.

Die eigene kulturelle und identitäre Verortung, das Sich-zuhause-fühlen stehen dann im Vordergrund. Es sind diese Fragen, die in der Werkreihe Die Bewegung des Sitzens künstlerisch erkundet werden.









Diese persönlichen und spannenden Themen begleiten meine künstlerische Arbeit seit geraumer Zeit und fanden in dem Werk „twilight zone / le douanier des souvenirs“ (Der Zöllner der Erinnerungen) 2008 einen künstlerischen Ausdruck. Zentral in diesem Werk ist die Kindfigur stellvertretend für die kindlichen Erinnerungen.

Seinen eigenen Platz finden und einnehmen– dieser Prozess ist entscheidend von der persönlichen Geschichte geprägt.

Im deutschsprachigen Raum wurde der menschliche Hintern auch Erziehungsfläche genannt.

Dies verweist zum einen auf frühere drakonische Erziehungsmethoden und stellt die Verknüpfung zu dem Bild „le douanier des souvenirs“ (der Zöllner der Erinnerungen) her. Deshalb entsprach es einer gewissen Logik, mit einer Fotoreihe über sitzende Hinterteile zu beginnen (nicht abgebildet), die dann malerisch verarbeitet wurden.

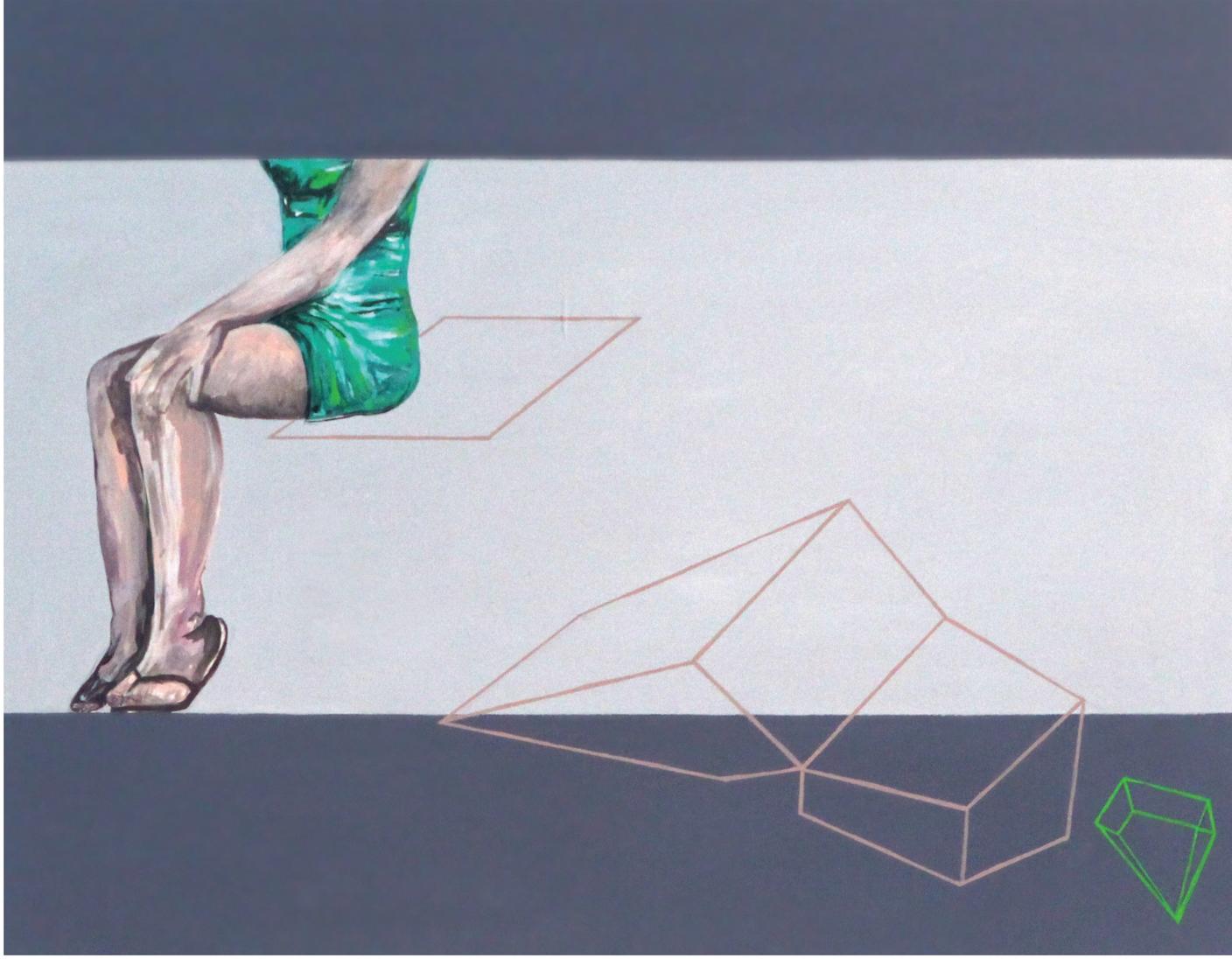
Die aktuelle Werkserie Die Bewegung des Sitzens konzentriert sich auf den konkreten Akt der BeSITZergreifung des Platzes, sowie auf das emotionale Erleben während des Sitzens.

Die unterschiedlichen farblichen Bildflächen sollen die verschiedenen Lebensbereiche andeuten. Die farbliche Homogenität dieser Bildflächen gleicht einer (schützenden) Fassade. Die Farben sind teilweise stark voneinander abgegrenzt und spiegeln so die unterschiedlichen und teilweise schwer zu vereinbarenden Anforderungen der einzunehmenden Rollen im Rahmen der verschiedenen Lebensbereiche wider.

Der gewählte Malgrund ist MDF (mit Karton oder Leinwand bezogen) oder Holz, beides Materialien, die im Möbel- und im Hausbau benutzt werden.

In den Werken wird manchmal um den Platz gerungen (vgl. Bild „the trip“). Teilweise ist das Sitzobjekt nur in Form von Linien skizziert, weil die konkrete visuelle Wahrnehmung der Sitzgelegenheit hier keine Rolle mehr spielt. Vielmehr wird die Wahrnehmung von allen schematischen Vorgaben befreit. Indem der Stuhl in Bauteile zerlegt wird, kann er sich weiterentwickeln zu einem Raum im Raum, einer Behausung, einem shelter drawing oder einfach einem Spiel mit Linien.

Elena Bienfait



Véronique Verdet

„Il était une fois / Es war einmal ...“

Diese Arbeit besteht aus Collagen, Fotos und diversen Accessoires und ist während des dreiwöchigen Aufenthaltes auf Schloss Bourglinster entstanden.

Mein erster Gedanke, als ich in Bourglinster ankam, war:

„Es sieht aus wie im Märchen.“

Die idyllische Lage der Burg am Waldesrand oberhalb des pittoresken Dorfes, der Blick auf die Türme von meiner Wohnung: All das verstärkte den märchenhaften Eindruck.

Ich fragte mich:

Wie verhält es sich heutzutage mit Märchen? Welche Erzählungen werden überliefert? Woraus könnten neue entstehen?

Der brutale, bedrohliche Charakter vieler Märchen
– Kinder werden eingesperrt, vergiftet, Großmütter aufgeessen, ein Mädchen liegt jahrelang im Koma
– wird hier mit den ausgeschnittenen Buchstaben unterstrichen.

Die Karten erinnern an anonyme Erpresserbriefe. Bewusst ausgesuchte, farbige Lettern sollen ihnen aber eine gewisse Leichtigkeit verleihen.



es
WAR
EiN MaL
▲ ▲ ▲

il
etaIT
UNE
FOiS
▲ ▲ ▲

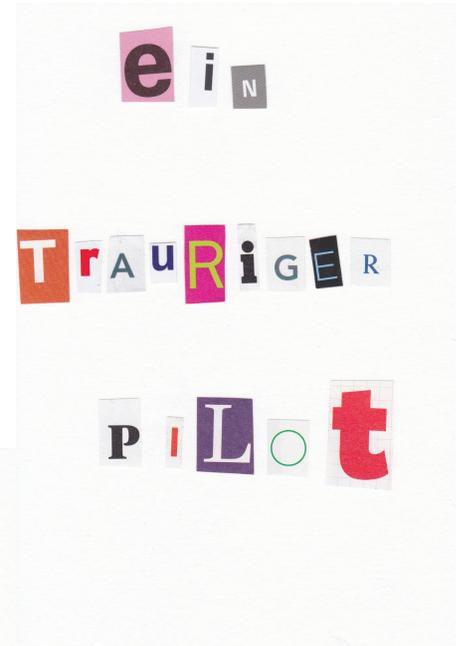
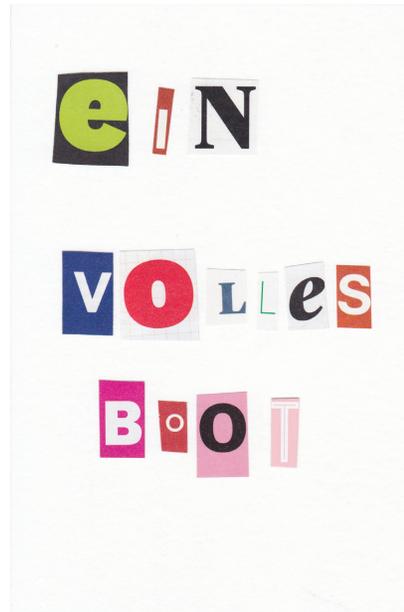
ET
WAR
EEmoL
▲ ▲ ▲

Die Collagen bilden Märchenanfänge. Zum Teil sind es aufgeschnappte, meist schnelllebige Nachrichten wie „Der traurige Pilot“ und „Das volle Boot“, zum anderen eine spielerische Verwendung der beiden Sprachen.

Eine meinerseits seit jeher missverstandene deutsche Redewendung wird zum poetisch extravaganteren ersten Satz: „Es war einmal eine grüne Nonne“. Das deutsche Idiom lautet „Ach du grüne Neune“.

Die französische Armee wurde bis 1945 auch „La Grande Mulette“ genannt. „Die Große Stumme“ wird nun, aus ihrem historischen Kontext herausgerissen, zu einer Figur, die durchaus aus einem Absurden Theaterstück stammen könnte.

Im kollektiven Bewusstsein steht das Wort „Twins“ nicht mehr nur für Geschwister, sondern auch für die Türme des World Trade Centers.





38. Il était une fois / es war einmal

Die Fotos der Arbeit illustrieren die neuen oder neuinterpretierten Märchen.

Das Hexenhaus bei Hänsel und Gretel ist heute eine rostige, scheinbar verlassene Scheune unweit des Schlosses, der Zwerg ein umherirrender Riese.

Am Ende eines Märchens wird in der Regel das Gute extrem belohnt und das Böse extrem bestraft. Hier jedoch haben die Geschichten kein Ende, nur archetypische Akteure mit denen der Betrachter sein eigenes, neues Kunstmärchen spinnen kann.









Anina Rubin

www.aninarubin.com

Anina Rubin wurde 1988 in Saarbrücken geboren und wuchs in Luxemburg auf. Sie studierte Kunst und Fotografie, als auch ein paar Semester Katholische Theologie in Berlin. Heute lebt und arbeitet die New Media Künstlerin in Luxemburg, wo sie ihre Kreativität meditativ und zurückgezogen an die Künste widmet.

Gruppenausstellungen

- 2007 Jugend Kunst Ausstellung, Bundeskunsthalle Bonn, DE
- 2013 Gruppenausstellung Eifes, Fabriano, Rubin, Galerie Kass, Innsbruck, AU
- 2014 Art Against Exclusion, FFL Fondation Follereau, Esch-Sur-Alzette, LU
- 2014 All Glitched Up, Tate Modern, London, GB
- 2015 Trompe l'œil, Galerie Korschhaus Beim Engel, Luxembourg

Einzelausstellungen

- 2007 Error - Ein Fehler im Uranus, Foyer Européen, LU
- 2015 Sweetness, Embassy of the Grand Duchy of Luxembourg, Berlin, DE



Daniel Henrich

www.danielhenrich.com

- 2004 Steinbildhauerausbildung, MHK Kaiserslautern
- 2008 Studium Sound-Art bei Prof. Christina Kubisch, HBKsaar
- 2001 GKS-Stipendium in Süd Korea an der Kangwon National University
- 2013 Diplom Sound-Art, Ernennung zum Meisterschüler durch Prof Christina Kubisch
- 2013 Gründung der deutsch koreanischen Künstlergruppe „Dok-Han“
- 2014 Meisterschülerstudium bei Prof. Andreas Oldörp

Ausstellungen

- 2009 „Kennzeichen SB“ Stadgalerie Saarbrücken
- 2010 „Pilot Projekt 10“ Walzwerkstraße Düsseldorf
- 2013 „Soundstructures“ Raum 187, Saarbrücken
- „Dok-Han, The 1st Exhibition“ ChoGye Art Museum, Jeju (Süd Korea)
- „Mullaemolla“ Think2do, Mullae-Dong Seoul (Süd Korea)
- 2014 „bonnhoeren“ Bonn Beuel
- „Amen“ Bushido - Saarbrücken
- „Dormitory“ Art Center Suwon (Süd Korea)
- „Crash“ bbungalow - Seoul (Süd Korea)
- 2015 „shedsound“ - Shedhalle Tübingen

Publikationen/CD's

- „Kennzeichen SB“ - Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Stadgalerie Saarbrücken
- „Headscapes“ CD/Katalog - HBKsaar/Galerie Besenkammer, Saarbrücken
- „Art Metz 2011“ - Katalog der Art Metz
- „Part 2013“ - Katalog der PART Mainz
- „open house Marl“, Katalog HBKsaar/Glaskasten Marl
- „Mullaemolla/Saalmolla“ Katalog HBKsaar/S_A_R Projektbüro

Stipendien

- 2011 GKS-Stipendium Kangwon National University Chuncheon (Süd Korea)



Elena Bienfait

www.elena-bienfait.jimdo.com

Elena Bienfait wurde in Karlsruhe in einer multikulturellen Familie geboren und lebt und arbeitet heute in Luxemburg.

Nach ihrer Ausbildung als Serigraphin studierte sie Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt kunstbasierte Interventionen in Organisationen.

Als Malerin beschäftigt sie sich momentan mit inneren und äusseren Bewegungen, mit Grenzen und souvenirbasierten Begrenzungen.

Gruppenausstellungen

- 2005 LAC (Letzebuurger Artistenzenter), Centre Rhum, Luxemburg
- 2008 Salon des CAL (Cercle Artistique du Luxembourg), Luxemburg
- 2009 Biennale d'Art Contemporain, Strassen, Luxemburg
- 2009 Salon des CAL, Luxemburg
- 2015 artmix 9, Stadtgalerie Saarbrücken

Einzelausstellungen

- 2004 „Spurensuche“, Kulturhuuf Grevenmacher, Luxemburg
- 2010 Kulturfoyer der Stadt Saarbrücken
- 2011 Galerie Espace Paragon, Luxemburg

Publikationen

- 2005 Katalog des LAC
- 2006 Katalog des LAC
- 2008 Katalog des CAL
- 2009 Katalog des CAL
- 2009 „Eloge de la vie“ - Hermann Nitsch, Hrsg.: beaumontpublicluxembourg, (Performance mit Hermann Nitsch, Galerie Beaumont)



Véronique Verdet

www.veronique-verdet.tumblr.com

* 1967 Le Cannet - Frankreich
lebt und arbeitet in Saarbrücken

2000 - 2004 Kunsthochschule HBK Saar Plastik / Audiovisuelle Kunst
2004 Diplom mit Auszeichnung
2004 - 2006 Meisterschülerin bei Prof. Christina Kubisch
seit 2015 Mitglied im Saarländischen Künstlerbund

Bibliographie

2001 Die künstliche Natur des Lichts, ISBN 3-9807878-1-8
2002 KUNSTORT Anatomie, Künstler auf Visite, ISBN 3-935348-09-6
2005 Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen
aus 17. Bundeswettbewerb
2005 TERZ ISBN 3-937046-24-
2008 Dein Land macht Kunst. Landeskunstaussstellung 2008,
ISBN 3-932036-37-8
2012 5 Jahre KuBa, Kulturzentrum am Eurobahnhof

Ausstellungen

2014 Sichtweite 0KM, Installation, Galerie HBK Saar
Boys are Back in Town, Photographie, Galerie HBK Saar
LCMV#1, Photographie, Berlin
2013 Familienbande, Tuschezeichnungen, Galerie Dorothea Schrade, Allgäu
Le Noir et le Blanc, Video, Loopingstar, Videofestival, Saarbrücken
3D-Analog, Zeichnung, Villa Bosch, Radolfzell

Dank

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dr. Andreas Bayer, Marlène Kreins, Ilona Mathieu, Magalie Tasch, Dr. Andrea Jahn, Wilhelm Wagner, Max Vaupel für die Kamera, Michael Kulikow für die Programmierung, Saskia Bommer für die unermüdliche Assistenz, Dr. Agathe Bienfait für die Unterstützung und den gedanklichen Austausch, M.J. Weiand, Norman X, Florian, Victor, dem Gaffa Tape und Sekundenkleber.

Impressum

Layout & Gestaltung: Jiseung Yang

Schrift: Minion Pro

Druck: LASERLINE Digitales Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG

Alle Rechte der Bilder bei den Künstlern © 2015



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**

Mit freundlicher Unterstützung



STADTGALERIE
SAARBRÜCKEN



LES ANNEXES | CENTRE DE CRÉATION | CHÂTEAU BOURGLINSTER



